

die weiblichen Charactere viel allgemeiner auf die Nachkommenschaft vererbt werden⁸.

Um ein anderes Beispiel heranzuziehen, erlaube ich mir auf meine neuesten Untersuchungen über die ungarischen Formen von *L. agilis* L. zu verweisen, wo ich in der Beschildung der Frenalgegend zwei beständige Variationsrichtungen erkannt habe; und zwar 1) verschmilzt das obere Frenale (obere Nasofrenale der Autoren, Boulenger ausgenommen) mit dem unteren (39 Fälle unter 150), 2) verschmilzt das untere Frenale (Frenale principale) mit dem Frenooculare (20 Fälle von 150). Das betrachte ich als eine für die Art charakteristische und von ihr beständig verfolgte Richtung der Variation, die unter günstigen Bedingungen zur Bildung neuer Rassen und Arten führen kann. Dem entgegen kommt es bei *L. agilis forma typica* (Blgr.) höchst selten zur Spaltung des einzigen Nasofrenale (6 Fälle unter 150, aber dreimal nur auf der einen Kopfseite und einmal ist die Quertheilung nur angedeutet), — das ist meiner Meinung nach eine Anomalie, oder in diesem besonderen Falle vielleicht ein Rückschlag auf die östliche Stammform (var. *exigua* Eichw.), wo auch heut zu Tage noch häufig zwei über einander gestellte Nasofrenalia vorkommen.

Herr Dr. v. Bedriaga kann diese Auffassung billigen und kann sie auch bestreiten, es ist und bleibt aber meine Überzeugung, daß was ich geschrieben, auf exacten Beobachtungen beruht, die geradezu von selbst die hergeleiteten logischen Schlüsse herbeinöthigen. Durch das Festhalten daran glaube ich weder zur Geringschätzung, noch zu Empfindelheit Anlaß gegeben zu haben, durch welche übrigens die Wissenschaft niemals gefördert wurde.

Brassó (Ungarn), am September 1895.

5. Zur Kenntnis der Avifauna Central-Kleinasiens.

Von Dr. L. Kathariner und Dr. C. Escherich, Würzburg.

eingeg. 7. September 1895.

Im Folgenden sollen einige Beobachtungen mitgetheilt werden, welche wir während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes in der Gegend von Angora (51° östl. Länge von Ferro, 40° nördl. Breite) über die dortige Avifauna zu machen Gelegenheit hatten. Wenngleich das Mitgetheilte keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben darf, so schien es doch bei den geringen Kenntnissen, die wir bis jetzt von der Fauna des Innern Kleinasiens besitzen, der Veröffentlichung werth zu sein. Betreffs der in Frage stehenden Örtlichkeit sei zunächst vorausgeschickt, daß Angora auf einer 800—1000 m über das Meeresniveau

⁸ L. c., p. 256.

sich erhebenden Hochebene gelegen ist, die nur eine spärliche Vegetation zeigt, vor Allem des Waldes gänzlich entbehrt. Etwas Baumwuchs findet sich nur in drei Schluchten, welche in nördlicher, östlicher und südlicher Richtung nach den umliegenden Gebirgen streichen und hinreichende Feuchtigkeit von den sie durchfließenden Bächen erhalten. Nach Westen dehnt sich weithin eine dürre Ebene aus. Nur in der Nähe der Stadt finden sich einige, im Frühjahr sumpfige Wiesen, die zu dieser Jahreszeit auch einzelne, späterhin gänzlich austrocknende Tümpel aufweisen. Ende April und Anfang Mai finden sich an ihnen zahlreiche Schwärme verschiedener Gänse- und Entenarten ein; außerdem in größerer Anzahl Kraniche, Purpurreiher, Fischreiher, Nachtreiher sowie mehrere *Hydrochelidon*- und *Sterna*-Arten. Doch sind dies nur Wandergäste, die nach kurzer Zeit wieder verschwinden; nur *Tadorna rutila* Pall. wurde brütend beobachtet. Der im Frühjahr gleichfalls in Menge anwesende Kibitz, *Vanellus cristatus* Meyr verschwindet von Mitte Mai ab gänzlich.

Unter den Brutvögeln der Gegend machten sich drei Arten durch ihre Häufigkeit bemerkbar, da man ihnen auf Schritt und Tritt begegnete: der weiße Storch, *Ciconia alba* L., der Wiedehopf, *Upupa epops* L. und die Elster, *Pica caudata* Ray.

Der Storch nistet sowohl auf Häusern wie auf Bäumen. Auf einer Pappel standen vier bewohnte Nester. Letztere stehen manchmal auffallend niedrig, nur 2—3 m über dem Boden. Der Wiedehopf nistet in Steinhaufen. Er und die Elster sind hier so wenig scheu, daß man bis auf wenige Schritte an sie herankommen kann; dasselbe gilt von dem Storch.

Von Raubvögeln nistet auf den Felsen, welche die Burg tragen, der Aasgeier, *Neophron percnopterus* Gray. Auch stand ein Horst dieses Vogels auf einer hohen Pappel. Ungemein zahlreich tummelt sich allenthalben der Röthelfalke, *Falco cenchris* Bp., während der Rothfußfalke, *Falco vespertinus* L., gänzlich fehlt. Über den Saatsfeldern streicht die Steppenweihe, *Circus pallidus* Bp. Von der Rohrweihe, *Circus aeruginosus* Bp. brütete ein Paar im Binsendickicht eines nahe der Stadt gelegenen Tümpels.

Von Eulen wurde der dem Steinkauz sehr nahe stehende, blaß gefärbte Wüstenkauz, *Carine glaux* erlegt und öfter beobachtet. *Bubo maximus*, dessen Paarungsruf wir auf der Herreise bei Biledjik hörten, fehlt trotz der geeigneten Örtlichkeit. Der Grund dafür dürfte in dem Mangel an geeigneter Nahrung liegen; größere Beutethiere fehlen fast ganz; so sahen wir während unseres ganzen Aufenthaltes nur einen Hasen. In dem Magen aller erlegten Raubvögel fanden wir nur Überreste von Eidechsen und Kerbthieren.

Bei dem Fehlen eines geschlossenen Baumwuchses überraschte es uns am 16. Mai in einem Weinberge, der zahlreiche Obstbäume enthielt, den Ruf des Kuckucks, *Cuculus canorus* L. zu vernehmen. In einem mit Weidenbäumen bestandenen Thal wurde auch einmal der Heherkuckuck, *Coccyzus glandarius* Glog. gesehen und gehört.

Ein häufiger Vogel ist die Blauracke, *Coracias garrula* L. An den steilen Flußufern im Norden und Westen der Stadt nistet in Menge der Bienenfresser, *Merops apiaster* L. Ende April wurden einmal ein Paar Spechte (*Picus major* L. vermuthlich) gesehen.

Allenthalben trifft man in großer Anzahl den einfarbigen Staar, *Sturnus unicolor* L. an. Der Rosenstaar, *Pastor roseus* Temm. kam Mitte Mai in großen Flügen an. Kappenammer, *Emberiza melanocephala* Scopoli und Gartenammer, *E. hortulana* L. trat in kleinen Trupps auf. An Finken fanden wir häufig den Distelfink, *Fringilla carduelis* L. und den Haussperling, *Fringilla domestica* L., von Lerchenarten die Calanderlerche, *Melanocorypha calandra* Boie und die Haubenlerche *Galerita cristata* Boie. In den Häusern brütete die Rauchschnalbe, *Hirundo rustica* L. Eine gewöhnliche Erscheinung war der schwarzstirnige Würger, *Enneactonotus minor* L., seltener der rothrückige Würger, *Enneactonotus collurio* Gray. Ab und zu wurde die Kohlmeise, *Parus major* L. beobachtet.

Turtur senegalensis wurde in einem Stück erlegt. An den Bergabhängen lebte das Steinhuhn *Caccabis dukar*, aus den Saatzfeldern vernahm man den Ruf der Wachtel, *Coturnix communis*. In der Ebene kamen mehrmals von Weitem Flughühner, *Pterocles* spec. in Sicht, ohne daß indes eines erbeutet werden konnte. An einem kahlen sandigen Flußufer war *Glareola pratincola* Pall. eine gewöhnliche Erscheinung. Den Wachtelkönig, *Crex pratensis* Bechst. erhielten wir in einem Exemplar.

Hiermit wären die in der näheren Umgebung Angoras von uns beobachteten Vögel aufgezählt. Fast ganz unberücksichtigt blieben die Singvögel, da wir zum Sammeln derselben leider keine Zeit erübrigen konnten.

An einem rings von hohen Bergen eingeschlossenen Gebirgssee südlich der Stadt trafen wir noch an: *Acrocephalus* spec., *Podiceps cristatus* Lath., *Podiceps auritus* Lath., *Fulica atra* L., *Ardea purpurea* L., *Ardetta minuta* Gray, *Sterna hirundo* L. Merkwürdig blieb uns, wo die Reiher nisten mögen, da Bäume sich in meilenweitem Umkreis um den See nicht vorfinden.

Würzburg, 6. September 1895.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kathariner Ludwig

Artikel/Article: [5. Zur Kenntnis der Avifauna Central-Kleinasiens 476-478](#)